



HEUTE IM KREIS

In Großbottwar im Restaurant Am Stockbrunnen wird schwäbische Musik-Comedy präsentiert. Um 20 Uhr treten „Die Dreckspatzen“ auf.

WUSSTEN SIE . . .

... dass der Bauernverband Heilbronn-Ludwigsburg regelmäßig landwirtschaftliche Lehrfahrten anbietet? Vom 13. September bis 16. September geht es nach Südtirol. Dabei wird nicht nur eine Käseerei und eine Apfelgenossenschaft besichtigt, sondern auch die Kulturstadt Trient. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 0 71 41/45 11-30.

IHR WEG ZU UNS

Stuttgarter Zeitung
Redaktion Ludwigsburg
Solitudestr. 49, 71638 Ludwigsburg
Postfach 9 49, 71609 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41/94 41-10
Telefax 0 71 41/94 41-21
E-Mail: redaktion.ludwigsburg@stz.zgs.de

Mutter aus Helligheim rechtskräftig verurteilt

HEILBRONN/HESSIGHEIM (mir). Der Richterspruch gegen die 38-jährige Frau aus Helligheim, die am 4. Oktober vergangenen Jahres ihre neun und elf Jahre alten Söhne erdrosselt hat, ist rechtskräftig. Die Heilbronner Schwurgerichtskammer hatte die Mutter Anfang Juli wegen zweifachen Totschlags zu einer Gefängnisstrafe von zehneinhalb Jahren verurteilt. Der Vater der Jungen hatte nicht an der Hauptverhandlung teilgenommen. Als Nebenkläger hätte er aber in den vergangenen Tagen Rechtsmittel gegen das Urteil einlegen können. Diese Frist ist gestern abgelaufen. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Angeklagte und ihre Verteidigerin hatten das Urteil angenommen.

Stadionatmosphäre im neuen Landratsamt

Etwa 250 Mitarbeiter der Ludwigsburger Kreisverwaltung ziehen von heute an in den Anbau ein

LUDWIGSBURG. Es ist vollbracht: Im Erweiterungsbauprojekt des Landratsamts wird von heute an die Arbeit aufgenommen. Die 250 Mitarbeiter schätzen ihr neues Domizil offenbar sehr – nicht nur wegen der Dachkonstruktion, die vom Stadion des FC Bayern München abgeglückt ist.

Von Markus Klohr

Die alten Herrschaften haben Gesellschaft bekommen. Seit einigen Tagen hat der Neubau des Landratsamts in der Oststadt sein Gewand übergezogen. Die historischen Kasernenbauten mit ihren geschlossenen Fassaden erinnern den Architekten Thomas Kubeneck an „eine Gesellschaft von älteren Herren im steifen Gehrock“. Ihm sei schnell klar geworden, dass man in dieses Umfeld keinen „modernen Bürobau mit Turnschuhen“ setzen könne. Also war der Bauplaner bestrebt, den 16 Millionen Euro teuren Bau an das Umfeld anzupassen: die rotbraune und schwarze Fassade orientiert sich an den Klinkern der benachbarten Karlskaserne und der Mauer, die den Neubau auch künftig umgeben soll.

Der architektonische Höhepunkt des Gebäudes ist zweifellos das pneumatische Dach über dem Innenhof. Über eine filigrane Stahlkonstruktion, die an den Überbau eines Fußballstadions erinnert, sind 500 Quadratmeter stabile, selbst reinigende Ethylenfolie gespannt. Der Clou: das Dach besteht aus drei Schichten und gleicht einer Luftmatratze mit zwei Kammern. Auf die mittlere und obere Schicht sind kleine Quadrate gedruckt. Im aufgeblasenen Zustand fügen sich die Quadrate zu einem Sonnenschutz zusammen, lässt man Luft aus der unteren Kammer, dann verschieben sich die Vierecke, und es kann mehr Licht einfallen. Die Konstruktion soll dafür sorgen, dass das Gebäude auch ohne Klimaanlage im Sommer nicht zu heiß wird. Eine ähnliche Konstruktion gibt es über der Münchner Allianz Arena.

Mit Jubelstimmung ist vorerst indes nicht zu rechnen. Für die Mitarbeiter der Abfallwertungs-Gesellschaft und der Jugend- und Sozialdienste ist bis Mittwoch Umzugsstress angesagt. Laut dem Bauleiter Alois Braunmiller lohnt sich das Geschleppe. Der Leiter des Fachbereichs Hochbau und Liegenschaften hat seine Kollegen gefragt, was sie von ihrem neuen Arbeitsplatz halten: „Die Rückmeldungen waren praktisch nur positiv.“

■ Während des Umzugs von heute bis einschließlich Freitag, 20. Juli, sind die Fachbereiche unter folgenden Nummern erreichbar: Abfallgebühren 0 71 41/1 44 32 00, Jugend/Soziales 1 44 24 66, Soziale Angelegenheiten 1 44 51 36, Allgemeiner Sozialer Dienst 1 44 38 87/87, AVL 9 44 80.



Der Lichteinfall im Innenhof des Neubaus wird pneumatisch reguliert.

Foto factum/Stollberg

Dezernentenwahl wird verschoben

LUDWIGSBURG (mk). Der Kreistag wird nicht wie geplant am Freitag den neuen Sozialdezernenten wählen. Aus gesundheitlichen Gründen kann die Bewerberin Beatrix Spether nicht an der Sitzung teilnehmen. Die Wahl wurde auf September verschoben.

Ob der Punkt auf der Tagesordnung stehen bleibt oder gestrichen wird, ist nur noch eine formale Frage. Fest steht: der Kreistag wird nun doch nicht am kommenden Freitag den Nachfolger des Kreissozialdezernenten Bruno Kneisler wählen. Beatrix Spether, die Leiterin des Fachbereichs für Sozial- und Jugendhilfe im Landratsamt, wartet seit geraumer Zeit auf eine Spenderniere. Vor wenigen Tagen erhielt sie einen Anruf, dass die Transplantation jetzt möglich sei, wenn sie sich spontan der Operation unterziehen könne. Sie sagte zu. Aus gesundheitlichen Gründen ist es daher praktisch ausgeschlossen, dass sich Beatrix Spether am Freitag dem Ludwigsburger Kreistag als Kandidatin für die Leitung des Sozialdezernats präsentiert.

Telefonisch hat der Ludwigsburger Landrat Rainer Haas die Fraktionsvorsitzenden des Kreistags über die neue Situation informiert. Die Wahl soll nun im September stattfinden, in der ersten Sitzung nach den Sommerferien. Neben Beatrix Spether kandidiert auch Ferdinand Lautenbacher, der ehemalige Leiter des Ludwigsburger Arbeitsamtes, für das Amt. Der Verwaltungsausschuss hatte zuvor deren Mitbewerber aus dem Rennen geschickt. Sowohl Joachim Kölz, der Leiter des Fachbereichs für Prüfung und Revision im Landratsamt, als auch der Kreisjugendpfleger Karl Thumberger hatten sich für den Posten aufstellen lassen.

Der amtierende Sozialdezernent Bruno Kneisler geht Ende des Jahres in Ruhestand.

LEUTE • LEUTE

Orden für humanitäre Hilfe

MÖGLINGEN (mir). Der Bundesehrenvorsitzende des Vereins der Bessarabiendeutschen, Edwin Kelm, wird heute mit dem Jaroslav-Orden der Ukraine ausgezeichnet. Im Haus der Heimat in Stuttgart verleiht der ukrainische Generalkonsul Waleri Stepanow den Orden an den 77-jährigen Möglinger. Kelm hat vor zwei Jahren das Bundesverdienstkreuz erster Klasse erhalten, heftet sich seine Verdienste aber nicht gern ans Revers. „All diese Auszeichnungen sind schon fast zu viel des Guten“, sagt er in aller Bescheidenheit. Als christlicher Mensch freue er sich in solchen Momenten „einfach darüber, dass die Saat aufgegangen ist“.

Das Gebiet Bessarabien liegt heute vor allem in Moldawien und zu einem kleineren Teil in der Ukraine. Im Jahr 1982 ist Edwin Kelm zum Bundesvorsitzenden der Bessarabiendeutschen gewählt worden. Er hatte das Amt 22 Jahre lang inne. Kelm hat zahlreiche humanitäre Hilfsprojekte für seine frühere Heimat angestoßen und begleitet. Geboren in Friedenstal nahe dem Schwarzen Meer und auf Grund des Hitler-Stalin-Paktes ins polnische Warthegau umgesiedelt, kam er als junger Mann auf der Flucht vor der russischen Armee nach Württemberg. Als Maurermeister gründete er in Möglingen ein Bauunternehmen. Gemeinsam mit seiner Frau Olga reiste Kelm schließlich häufig nach Bessarabien und half unter anderem die Altenhilfeeinrichtung Alexanderstift auf- und auszubauen, die mittlerweile 18 Gemeindepfleghäuser unterhält.

Zudem ist Kelm, der auch als Synodaler in der evangelischen Landeskirche Württemberg tätig war, am Neubau einer Kirche und der Gründung eines Bauernmuseums beteiligt gewesen. Die gesamte Ausstattung eines ehemaligen Stuttgarter Krankenhauses hat er einst ins ukrainische Schabo transportieren lassen und damit den Aufbau einer Klinik unterstützt. Das Ehepaar Kelm wurde im Jahr 2001 mit dem goldenen Kronenkreuz des diakonischen Werks ausgezeichnet.



Edwin Kelm

Quirlige Kinder mit viel Fantasie und Fitness

Kallenberger Kindergarten und das Ludwigsburger Landratsamt initiieren ein ungewöhnliches Gesundheitsprojekt



Aus Hulahoopreifen und Pappendeckel ist ein Laufband entstanden. Foto factum/Stollberg

KORNTAL-MÜNCHINGEN. Zweimal pro Woche gehen die älteren Kinder des Kallenberger Kindergartens ins Fitnessstudio. Schließlich gehört Bewegung zu einem gesunden Leben dazu wie vitaminreiches Essen. Das haben die Kinder in dem Projekt „Prima Klima“ gelernt.

Von Eberhard Wein

Lässig hat Kadir-Can ein Handtuch über seine Schultern geworfen und nimmt einen Schluck aus seiner Wasserflasche. „Am liebsten mache ich Liegestütz“, sagt der Sechsjährige. Sein Freund Jane Maximilian bevorzugt hingegen das Laufband und das Seilspringen, „aber das klappt nicht immer“, sagt er.

Mindestens zweimal in der Woche klinken sich die künftigen Kallenberger Erstklässler aus dem normalen Kindergartenbetrieb aus und gehen ins Fitnessstudio. Das befindet sich gleich im Raum nebenan. Mit viel Fantasie und einfachen Mitteln haben die Erzieherinnen dort Fitnessgeräte installiert.

Die Kinder springen Seil, hüpfen auf einem kleinen Trampolin oder heben Gewichte. „Ich mag die Muskeln“, sagt Ibrahim und stemmt zwei Zitronentee Dosen in die

Höhe, die mit Sand gefüllt sind. „Die wiegen bestimmt jeweils ein Kilogramm“, sagt die Erzieherin Patricia Tempel.

Besonders schön sind ihr und ihren Kolleginnen die Laufbänder gelungen. Jedes wird von zwei senkrecht aufgestellten Hulahoopreifen begrenzt. Dazwischen liegt ein Stück Pappe, auf dem die Kinder trippeln. Ein buntes Seil führt als Stromkabel zur Wand. Auf dem rechten Hulahoopreifen ist jeweils oben ein gelbes Plastikköschchen aus einem Überraschungsei geklebt. „Das ist der Schalter zum Schnellerstellen“, sagt Carola Benkert zum Dezernat für Gesundheit und Verbraucherschutz des Ludwigsburger Landratsamts. Leon drückt darauf und legt postwendend los wie ein geölter Blitz.

Benkert und ihr Dezernat haben das Projekt, von dem das Fitnessstudio nur ein Teil darstellt, zusammen mit dem Kindergarten erdacht. Unter der Überschrift „Prima Klima in der Kita“ beschäftigten sich die Kinder mit der Gesundheit. Dabei ging es zunächst einmal um gesundes Essen. Auf einem Hochbett bauten die Kinder selbst Obst und Gemüse an. An verschiedenen Lernstationen erfuhren die Kinder, welche Lebensmittel gesund sind. Außerdem konnten sie ihre Sinne testen. Dabei wurde vielen Kindern deutlich, wie

schwierig es ist, zum Beispiel eine saure Gurke nur am Geruch zu erkennen. Viele waren geschockt darüber, was in ihren Lieblings Süßigkeiten wirklich enthalten ist.

„Manche Eltern sorgen sich darum, dass ihre Kinder zu viel, andere zu wenig oder kaum Gesundes essen“, sagt Carola Benkert. Ihr ging es bei dem Projekt nicht darum, den Kindern Süßigkeiten gänzlich zu verbieten. „Auf der Essenspyramide ist für solche Sachen oben schon ein kleines Plätzchen frei“, sagt sie. Die Kinder haben das verstanden. Am Ende durfte jedes Kind ein kleines Stück der Lieblings Süßigkeit vertilgen. Sie stopften sie nicht in sich hinein, sondern genossen.

Doch beim Thema Essen wollten es die Erzieherinnen nicht belassen. „Wir machen heute alles ganzheitlich“, sagt die Leiterin Simone Michel-Prestin. Ein Vater zeigte den Kindern das Katharinenhospital, ein Mitarbeiter des Malteser-Hilfsdiensts führte die Kinder ins „Abenteuer Helfen“ ein.

Und dann hatten die Erzieherinnen die Idee mit dem Fitnessstudio, für den jedes Kind extra einen Ausweis bekommen hat. „Mein Papa und meine Mama gehen auch ins Fitnessstudio“, sagt Marvin stolz. „Meine gehen nicht“, sagt Nick und schüttelt den Kopf. „Die arbeiten bloß immer.“